

ringische, meißnische, landsbergische und sächsische Wappen angebracht waren.

Zu Ende der Brücke befand sich das altdresdner Thor. Neben dem Brückenthor, auf dem ersten Pfeiler rechter Hand, stand die Alexius-Capelle, in welcher wöchentlich zweimal Messe gelesen ward.

Das Crucifix stand damals auf dem dritten Pfeiler rechter Hand. Johann Georg II. hatte es 1670 dahin setzen lassen. Diesem Crucifix gegenüber war der schauerliche Ort, von welchem herab die Kindermörderinnen in die Elbe gestürzt wurden.

Nicht weit vom Crucifix sahe man an einem auswärtigen Bogen, das sogenannte Brückenmännchen, oder den Baumeister der Brücke, Matthäus Fotius, vom gemeinen Mann Matth's Fots genannt, in Stein gehauen.

Die Gestalt desselben ist ein kleines gebückt sitzendes Männchen, mit untergestemmtten Armen, zusammen geschloßnen Füßen und tief in die Augen gezogenem Mützchen. Den teutschen reisenden Handwerksburschen ist dieses Männchen eine größere Merkwürdigkeit Dresdens, als das japanische Palais mit allen seinen Kunstschätzen; denn sie nennen es das Wahrzeichen von Dresden.